

Eingetragene Partnerschaft

Auch in Wien keine vollständige Gleichstellung

Rechtskomitee LAMBDA zeigt sich enttäuscht

Auch das Land Wien wird in seinem Zuständigkeitsbereich keine vollständige Gleichstellung von eingetragenen Paaren und Ehepaaren vornehmen.

Diese Woche steht im Plenum des Wiener Landtags die Anpassung des Landesrechts an die zu Jahresanfang eingeführte eingetragene Partnerschaft (EP) auf der Tagesordnung. Den zuständigen Ausschuss hat das Projekt bereits mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen bereits passiert.

Die Umsetzung in Wien enttäuscht. Es erfolgt keine generelle umfassende Gleichstellung von Ehe und EP durch eine Generalklausel. Stattdessen werden bloß einzelne Gesetze geändert, was mit der Gefahr verbunden ist, dass die Gleichstellung nicht vollständig ist und Bereiche übersehen werden. Damit nicht genug wird die Anpassung nicht in einem übersichtlichen Sammel-Gesetz vorgenommen sondern unübersichtlich in mehrere Einzelgesetze aufgesplittert.

Auch inhaltlich wird die Rechtsstellung eingetragener Partner und Partnerinnen (bspw. im Dienstrecht) nur „weitgehend“ an diejenige von verheirateten Personen angeglichen.

Keine Familienangehörigen

Besonders schmerzlich und unverständlich ist, dass Wien die eingetragenen PartnerInnen konsequent aus dem Kreis der Familienangehörigen ausschließt, obwohl sie sogar der Bundesgesetzgeber beispielsweise im Fremden- und Asylrecht, im Strafgesetzbuch und im Studienförderungsgesetz zu Familienangehörigen erklärt hat.

„Wir sind enttäuscht“, sagt der Präsident des RKL Dr. Helmut Graupner, „Von Wien hätten wir uns mehr erwartet, zumal Wien jetzt das macht, was auf Bundesebene stets der ÖVP angelastet worden ist“.

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich l(i)ebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie Altbundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer, NRPräs. Mag. Barbara Prammer, die vormalige Justizministerin Mag. Karin Gastinger, den Ehrenpräsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates NRAbg.a.D. Peter Schieder, Volksanwältin NRAbg.A.D. Mag. Terezija Stoisits, den vorm. Generaldirektor für öffentliche Sicherheit Dr. Erik Buxbaum, die vorm. Präsidentin der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter Dr. Barbara Helige, die Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer Wien Dr. Elisabeth Rech, den Vorstandsvorsitzenden der D.A.S.-Rechtsschutzversicherung Dr. Franz Kronsteiner, den Präsidenten des Weissen Rings Dr. Udo Jesionek, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Verfassungsexperten Univ.-Prof. Dr. Christian Brünner, Univ.-Prof. Dr. Bernd-Christian Funk, Univ.-Prof. Dr. Heinz Mayer und Univ.-Prof. Dr. Ewald Wiederin, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, die Sexualwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Univ.-Prof. Dr. Rotraud Perner und Univ.-Lekt. Mag. Johannes Wahala, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Life-Ball-Organisator Gery Keszler u.v.a.m. Das 15jährige Bestehen des Rechtskomitees LAMBDA (RKL) wurde am 2. Oktober 2006 mit einem historischen Festakt im Nationalratssitzungssaal des Parlaments in Wien gefeiert. Dieser weltweit ersten Ehrung einer homosexuellen Bürgerrechtsorganisation in einem nationalen Parlament wohnten unter den über 500 TeilnehmerInnen auch höchste RepräsentantInnen aus Justiz, Verwaltung und Politik bei (<http://www.rklambda.at/festakt/index.htm>). Seit 2010 ist das RKL Mitglied der Grundrechteplattform der EU-Grundrechteagentur (www.fra.europa.eu).

Rückfragehinweis: 0676/3094737; 01/8766112, office@RKLambda.at, www.RKLambda.at

21.06.2010